

Didi Sommer - Kürzest CV

Didi Sommer wurde im Winter geboren, ist im Mühlviertel aufgewachsen, lebt und arbeitet aber in Wien, weil es im Mühlviertel keine Arbeit gibt für ihn. Deshalb stellt er sich auf die Bühnen und lässt sich bei Arbeiten zusehen.

Foi suppa, he!

//////////

Didi Sommer - Kurz CV

Der Sommer wurde als Dietmar Sommer in Steyr geboren, ist im Mühlviertel aufgewachsen, lebt und arbeitet aber in Wien, weil es im Mühlviertel keine Arbeit gibt für ihn.

Als sich seine jungen Eltern 1976 entschlossen haben, zu heiraten, hat sich auch der Sommer verändert, er hieß ab sofort Ebenhofer und so tut er dies im wirklichen Leben noch immer.

Der Sommer spricht fließend Mühlviertlerisch und Deutsch und ein bißchen Englisch, ist in lyrischen, visuellen, grafischen sowie technischen Bereichen der Kunst vor, auf, hinter und unter der Bühne tätig und in stehender, sitzender, liegender und manchmal auch kopfstehender Weise zu sehen.

Im April 2008 stand er zwischen anderen im Theater Forum Schwechat mit den „Tellerstücken“ auf der Theaterbühne, wo er von 2005-2010 auch ein fixer Teil des von Johannes C. Hoflehner ins Leben gerufenen „Dienstag nach Vorschrift“ war.

Von 2005 bis 2010 leitete Didi Sommer die monatliche Schreibwerkstatt des AUGUSTIN. Zur Premiere im Theater Forum seines ersten Soloprogramms erschien auch sein erstes Lese- und Hörbuch mit dem ebenfalls vielversprechenden Titel "Du Sau".

Von 2012 bis 2014 tourte er zusammen mit Paul Pizzera, Wolfgang Feistritzer alias Petutschnig Hons und BlöZinger unter dem Decknamen "Die lange Nacht des Kabaretts" durch ganz Österreich. Er spielt mit Film und Fernsehen, erzählt es aber niemanden, also wirbt nicht damit.

Sein Taschengeld bessert er sich als Mitarbeiter des Monats bei Klaus Eckel auf. Man könnte auch sagen, es ist seine Lehrzeit.

Von Herbst 2018 bis Ende 2022 (da war aber doch was dazwischen...) spielte er sein zweites Soloprogramm das den Titel "Aufschneidn".

Didi erzählt als Pirklbauer Willi Speck essender Weise eine Geschichte vom Land, behauptet aber Vegetarier zu sein...

Seit September 2019 ist er wieder Teil der "Langen Nacht des Kabaretts" und Gewinner des "Silbernen Scharfrichterbeils" einer der renomiertesten deutschsprachigen Kabarettpreise.

2022 holte er den "Salzburger Sprössling" nach Hause und von Frühling 2023 bis Frühling 2025 spielte er sein drittes Soloprogramm "Auftrumpfn".

Im Jänner 2025 gewann er den "Pongauer Sprössling" und im Herbst 2025 startete sein viertes Soloprogramm mit dem Titel "Endlich Sommer!" im Kabarett Niedermair.

Im Februar 2026 spielt er gemeinsam mit Eva Maria Marold, Christoph Fälbl und Samantha Steppan in der Casanova-Produktion "Leichenschmaus" einem Stück von Leo Maria Bauer und Ernst Gabriel Vokurek.

Er freut sich.

Programme:

- //////////
- seit November 2025 spielt er sein viertes Solokabarett „Endlich Sommer!“
- von 2023 bis 2024 spielte er sein drittes Soloprogramm mit dem Titel "Auftrumpfn",
- von 2018 bis 2022 spielte er sein zweites Soloprogramm mit dem Titel "Aufschneidn"
- von 2019 bis 2023 war er Teil der langen Nacht des Kabaretts gemeinsam mit:
Sonja Pikart, BE-Quadrat und Jo Strauss.
- von 2012 bis 2014 war er Teil der langen Nacht des Kabaretts gemeinsam mit:
BlöZinger, Petutschnig Hons und Paul Pizzera.
- von 2010 bis 2012 spielte er sein erstes Soloprogramm mit dem Titel "Du Sau"
- //////////

Preise:

- //////////
- 2025 "Pongauer Sprössling", Bischofshofen
- 2022 "Salzburger Sprössling", Salzburg
- 2019 "Silbernes Scharfrichterbeil", Passau
- 2012 "Grazer KleinkunstPublikumsvogel", Graz
- //////////

Pressestimmen:

- //////////
- Pressestimmen zu "Endlich Sommer!":**
- Die Presse: November 2025, Veronika Schmidt*
- Didi Sommer übersetzt aus der österreichischen Seele**

In seinem vierten Soloprogramm „Endlich Sommer“ geht der Mühlviertler zurück zu den Wurzeln: Mit Blicken in die Vergangenheit seiner Familie und des österreichischen Bundesheeres bietet er Spaß für jene, die sich an die 1980er erinnern können. Didi Sommer überrascht sein Publikum gern: Nach einer durcherzählten theatralischen Geschichte im [vorigen Programm „Auftrumpfn“](#) bringt er jetzt mit „[Endlich Sommer!](#)“ ein klassisches Kabarett in der Tradition von [Josef Hader](#) und [Lukas Resetarits](#) auf die Bühne. Die Premiere war am 10. November, die „[Presse](#)“ war im Dezember im [Kabarett Niedermair](#) dabei.

Weekend: November 2025, Andi Dirnberger

Humor mit Mühlviertler Charme

Was für eine Premiere! Didi Sommer feierte mit seinem neuen Programm: „Endlich Sommer!“ einen grandiosen Einstand im Wiener Kabarett Niedermair – und das Publikum lachte sich förmlich durch den Abend. Pointenfeuerwerk, Wortwitz und jede Menge Schmäh sorgten für Dauerlacher und Standing Ovations. Auch die heimische Kabarettprominenz ließ sich das Spektakel nicht entgehen: Klaus Eckel, Clemens Maria Schreiner, Mike Supancic, Jimmy Schlager, Rudi Schöller und Nadja Maleh – die übrigens Regie führte – applaudierten begeistert und gratulierten ihrem Kollegen zu einem Abend, der alle Register zog.

Zum Programm: Geboren wurde Sommer im Winter – als Dietmar Sommer im Mühlviertel. Heute lebt der vielseitige Künstler seit über zwei Jahrzehnten in Wien, wo er seine geliebte Mundart pflegt und in ihr schreibt – Mails, SMS, WhatsApp-Nachrichten und natürlich seine Geschichten. Nomen est omen: „Diet“ bedeutet Volk, „mar“ heißt sagenhaft – und genau das ist er, ein Geschichtenerzähler aus dem Volk. Mit feinem Gespür für Alltagskomik, Herzlichkeit und einer Prise Selbstironie erzählt Didi Sommer Geschichten, in denen man sich wiederfindet – ehrlich, witzig und zutiefst menschlich. Und eines wird schnell klar: Die schönsten Geschichten schreibt das Leben selbst – und Didi Sommer bringt sie mit voller Wucht auf die Bühne. Das Mühlviertel hat Humor, und Wien darf sich freuen, ihn zu erleben:

//////////

Pressestimmen zu "Auftrumpfn":

Die Presse: Februar 2023, Veronika Schmidt

„So einen Rudl gibt's in jedem Ort“

Didi Sommer sezert die hinterfotzige Dorfidylle fein säuberlich. „Auftrumpfn“ ist ein großartiger Ausflug in die „I kann nix dafür“-Mentalität, im herrlichen Mühlviertler Dialekt.

„Die erste lebende Fremdsprache bei uns in der Schule ist Deutsch“, sagt der Protagonist in Didi Sommers neuem Programm in breitem Mühlviertler Dialekt. Rudl heißt er, weil einen Rudl gibt's in jedem Ort, sagt Didi Sommer. Er kommt selbst aus dem Mühlviertel und nutzt als Setting des Stücks „Auftrumpfn“ eben diese Gegend, wo „wir eh einen jeden verstehen, der die gleiche Hautfarb' hat wie wir.“ Den neuen Pfarrer mit norddeutschem Akzent hat die Dorfgemeinschaft aber trotzdem schnell vertrieben. Nachgefolgt ist ein junger Pfarrer aus Afrika. Doch die dadurch aufgelegten Pointen legt Didi Sommer dem rassistisch angehauchten Rudl gar nicht in den Mund. Dem einzigen Ausländer im Ort kommt er nicht blöd. Allen anderen aber wohl.

Mitautorin und Regisseurin von „Auftrumpfn“, das Mitte Februar im Kabarett Niedermair Premiere hatte, ist Anna Schrems. Die Figur des alleinstehenden Jägers ist fein herausgearbeitet mit all seinen Facetten. Die Ressentiments gegen Frauen und sonstige anders tickende Leute kommen unterschwellig daher, beim Rudl – und seinem Hund Dietrich. Dass vom Dorfgendarmen Schickl der Hund Gruber heißt, ist auch so eine unterschwellige Pointe, die nicht nur Oberösterreicher kapieren.

Knapp zehn Figuren mimt Sommer in dem neuen Programm. Jede mit zum Lachen bringenden, aber nicht lächerlichen Eigenheiten. Auch übersinnliche Protagonisten prägen den Verlauf: Gott, mit Tiroler Akzent, und der Teufel, ein stiller Genosse.

In der Erzählweise über die Dorfgemeinschaft und die Gegend spürt man große Vorbilder wie Josef Hader und Gerhard Polt durch, was auch an der Dialektsprache liegt, die ein geruhsames Tempo reinbringt. Die g'fernzte Idylle und hinterfotzigen G'schichteln seziert Sommer fein säuberlich. Knappe zwei Stunden Ausflug in diese „I kann nix dafür“-Mentalität vom Rudl, Jäger aus'm Mühlviertel, machen großen Spaß, egal ob in der Hauptstadt im Kabarettlokal, in einem Dorfwirtshaus oder einer romantischen Mehrzweckhalle.

//////////

Pressestimmen zu "Aufschneidn":

NÖN; Sep. 2021, Ulla Kremsmayer

Drei Bedeutungen hat das Wort „aufschneiden“: Angeben, Wurst in Scheiben schneiden oder ganz einfach, etwas mit einem Schnitt öffnen. Allen drei Bedeutungen wurde Kabarettist Didi Sommer mit seinem Programm „Aufschneidn“ im Kotter gerecht. Im ersten Teil erzählte er als Bauer Pirklbauer Willi großsprecherisch über sein Leben im Mühlviertel und gönnte sich dabei genussvoll eine Brettljause mit reichlich Bier. Als man vor lauter schwarzem Humor schon Angst hatte, diesen Landstrich zu betreten, bekam die Story nach der Pause einen neuen Dreh: Willi verschlug es nämlich nach Wien. Es folgte ein Krimi, der von Kulturschock, Zirkus-Elefanten und dem wenig glaubensfesten Dorfpfarrer vorangetrieben wurde. Den Zuschauern gefiel es außerordentlich.

Süddeutsche Zeitung.: Dez. 2019, Oliver Hochkeppel

Das schon ordentlich dimensionierte mittlere Beil bekam der Österreicher Didi Sommer, der nun mit seinem eigentlich ersten Kabarettprogramm die Tradition des Typencabarets in der Linie Qualtinger, Hader, Blözinger fortführt. Seine Figur eines groben Mühlviertler Bauern war jedenfalls die schrägst, widerborstigste und theatraleischste des Abends.

(Kritik, Passauer Scharfrichterbeil 2019)

Der Augustin; Jän. 2019, Traude Lehner

Der Sommer spricht von einer Gegend, die keiner kennt, außer einige Mühlviertler_innen. Eigentlich geht es um die Österreicher im Allgemeinen, wie sie wirklich sind. [...] Er ist sehr politisch und nimmt sich kein Blatt vor dem Mund. Sein alter Ego ist der Willi [...], er erzählt über seine Gegend und die Menschen. So geht es zwei Stunden lang, viel zum Lachen, aber auch stellenweise sehr böse und grausig.

//////////

Pressestimmen zur "Langen Nacht des Kabaretts 2019":

Die Presse: Sept. 2012, Veronika Schmidt

Trübes Landleben, Klavierakrobatik, Wasserkocher-Konflikte und Philosophenhumor - „Die Lange Nacht des Kabaretts“ hat eine neue Saison eröffnet.

„Dasteh muasst das kenna, ned darennal!“, mit diesem Satz, gelesen in einem Wirtshaus, verbindet Günther Lainer noch immer seine Tour mit der „Langen Nacht des Kabaretts“. Er war bei der ersten Runde 1997 dabei. Für das Publikum gilt seitdem: „dasitzen muasst das kenna“. Erfunden hat ihn Thomas Tröbinger. Seit 20 Jahren kümmert er sich um publikumsarme Jungkabarettisten, die weniger am Talent, als an ihren noch unbekannten Namen scheitern. Bekannt geworden sind durch die Tour bereits Künstler wie Klaus Eckel, Thomas Stipsits und Paul Pizzera.

Mit dabei ist Didi Sommer, bei ihm zog die herbstliche Seele des Mühlviertels auf die Bühne des Niedermaier Theaters ein, wo traditionell Premiere gefeiert wird. Gesprochen wurde bei Sommer in Mundart, das nimmt das Stadtpublikum immer gern an. Als Pirklbauer Willi – Bauer, Jäger, 58 Jahre, 130 kg - gab er Einblick in das wortkarge Leben und Sterben in der Einöde. Währenddessen verschluckte er sich nicht an großen Speckstücken, ambitionierten Bierschlucken oder waschechten Bio-Nazis. Es sind amüsante Auszüge aus seinem sozialkritischen Land-Kabarett "Aufschneidn".

//////////

Pressestimmen zur "Langen Nacht des Kabaretts 2012":

Die Presse: Sept. 2012, Veronika Schmidt

Größte Freude hätten in der „Langen Nacht des Kabaretts“ auch Germanisten an Didi Sommer: Er stammt aus der Literaturszene, hat sich als Poetry-Slammer verdient gemacht und tourt nun als „Lesekabarettist“ mit seinem Programm „Du Sau“. Bei ihm merkt man, dass jedes Sprachspiel, jeder Betonungswechsel durchdacht und geprobt ist. Auf witzige Weise bringt er ein absurdes Feeling auf die Bühne, hebt sich auch im Outfit (rot-weiß-kariertes Hemd, Out-of-bed-Hairstyle und witziger Spitzbart) von den anderen ab und verwebt Dialektgedichte mit skurrilen Szenen aus dem mühlviertlerischem Alltag. Teils erinnert er dabei an den jungen Josef Hader, vor allem, wenn er von seiner Gegend erzählt: „I kumm aus einer Gegend, wo die Leut net lachen und der Hass regiert. Aber wenigstens kumm i aus einer Gegend – und net aus einer Stadt.“

Die Kleine Zeitung: Dez. 2012, Eli Spitz

Er ist ein Meister knapper Gags, kurioser „Kurzmärchen“ und skurriler Miniaturen aus der Provinz, liebt das Jandln wie das Mundarttexten, überrascht mit unerwarteten Pointen und lautmalerischen Gustostüberlern ... in seinem ersten Solo „Du Sau“ streut er Perlen und schießt mörderische Querschläger abseits des Comedian-Mainstream. Ein neuer Fixstern, den man im Auge behalten sollte.

//////////

Pressestimmen zu "Du Sau 2010":

OÖN: Juni 2011, Peter Grubmüller

"Worüber wundert sich einer, den es vom Mühlviertel in die Stadt verzogen hat? Eingeweihte kennen Didi Sommer als Poetry-Slammer mit hingebungsvollem Körpereinsatz.

Seine Texte mischte er nun zu einem Programm, und der Kabarett-Branche hat das neue Mitglied gefälligst eine Ehre zu sein. Sommer bereichert die Szene in Wort und Bild.

An welche Branchengröße erinnert Sommer? Hader? Poier? Vergessen Sie es! Er kann einer werden, mit dem man die Nachkommenden vergleicht. Bravo!"

Bezirksrundschau Perg: November 2011, Ulrike Öhlinger

"Vivaldi kann einpacken. Denn wer braucht schon vier Jahreszeiten, wenn er so einen Sommer haben kann. In Höchstform präsentierte sich der unter den Poetry-Slam-Fans des Bezirks schon wohlbekannte Didi Sommer mit seinem ersten Soloprogramm „Du Sau“ in der Musikschule Ried. Das Publikum im restlos ausverkauften Saal war von der Darbietung begeistert und das zu recht. Hier zeigte sich einer der Vorteile eines abendfüllenden Programms gegenüber den bei Slams üblichen fünf Minuten: Zwischen Gesangseinlagen und amüsanten Texten blieb auch Raum für Hintergründiges und Nachdenkliches."

//////////

Die Kronenzeitung STMK.: Dez. 2012, Christoph Hartner

Ernst Jandl, Poetry Slam und Brachialhumor - aus diesen Bestandteilen macht Didi Sommer sein ganz eigenes Nummernkabarett ...

Sehr oft ist der Oberösterreicher hart am Nonsense und ohne Zweifel ist er ein großartiger Blödler ohne Angst vor Körpereinsatz und deftigem Vokabular.

Doch hinter diesem herben Äußen schlummert ein feiner, philosophischer Denker.

//////////

Steirerkrone: April 2012, Christoph Hartner

... Didi Sommer, der den „Steirerkrone“-Publikumsvogel mit nach Hause nehmen durfte. Der Poetry Slammer hat das Publikum in einem wilden Ritt von einem Gag zum nächsten gejagt. Diese bestehen oft nur aus einem Wortspiel („Nazi/Naht sie oder tut sie nur stricken und häkeln?“), oder kommen ganz ohne Worte aus und setzen voll auf Körpereinsatz. Teilweise zaubert er aber auch wahrlich furiose Wortakrobatik. Seine Adaption von Schillers „Erlkönig“ etwa ist ganz große Kabarettkunst.

Das Leben hält bei Didi Sommer oft eine derart brachiale Pointe parat, die aber immer einen bitterernsten Nachgeschmack hat: „Natürlich soll's lustig sein, aber in meinen Texten wird auch viel gestorben.“